

# Halle'sches Tageblatt.



Erscheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Abonnementpreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark.

Amtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle.

Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Angebote und Anzeigen für Inserate und Abonnements bei Mag. Necht, Leipzigerstraße 8. Nob. Gohn, gr. Steinstraße 73. W. Zannenberg, Geißstraße 67.

Inserionspreis für die dergelaltene Corrus-Beile oder deren Raum 15 Flg.

Reclamen vor dem Tagesfalter die dergelaltene Corrusseite oder deren Raum 40 Flg.

Nr. 107.

Sonnabend, den 9. Mai 1885.

86. Jahrgang.

## Amtlicher Theil.

### Tagesordnung

Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung. Montag, den 11. Mai cr., Nachmittags 4 Uhr. Öffentliche Sitzung.

1. Bericht der Kommission zur Vorbereitung der Vorlage des Magistrats, betreffend die kommunale Vereinigung der Gemeinde Giebichenstein mit der Stadt Halle;
2. Bewilligung der Kosten des Hauptmaterials für bereits ausgeführte und noch auszuführende Bauarbeiten an den Diakonats-Gebäuden von St. Ulrich, resp. Gewährung eines Vorzuschusses an die St. Ulrichs-Gemeinde zu baulichen Zwecken;
3. Bewilligung der Kosten des Hauptmaterials zu Reparaturen am Glockenturm zu St. Moritz, resp. Gewährung eines Vorzuschusses an die St. Moritz-Gemeinde zu baulichen Zwecken;
4. Bericht der Petitionskommission in Betreff der Petition Stelle;
5. Genehmigung des Regulativs über Annahme und Befestigung von Bureau- und Kasse- u. Hülfssarbeitsmitteln;
6. Nachbewilligung von Etatüberreitungen bei der städtischen Arbeitsanstaltskasse pro 1884/85;
7. Erhöhung des zur Bestreitung der Kosten der Gemeindefranken-Versicherung bewilligten Betrages;
8. Festhaltung des Etats der Gas- und Wasserwerks-Vewaltung pro 1885/86;
9. Bewilligung fixirter Tagelöhler für den Maschinenmeister des Wasserwerks;
10. Genehmigung eines Abkommens mit Anwohnern der Ludwigs- und Sophienstraße in Betreff der unterirdischen Zuführung der Kirchhofswasser zum Strafanstalt resp. Bewilligung von 500 Mk.;
11. Genehmigung des Projekts der für das Stadt-Gymnasium zu erbauenden Turnhalle;
12. Bewilligung einer ferneren Kontonote zur Vollenbung der Vorarbeiten für die Verbesserung der Kanalisation;
13. Abänderung des südlichen Bebauungsplanes;
14. Eröffnung zweier neuer Vertheilungen in den hiesigen Elementarschulen und Bewilligung der erforderlichen Mittel;
15. Rechnungslegung der Trottoirklasse pro 1882/83 und 1883/84.

### Geschlossene Sitzung.

16. Beitrag an den Stadtmusikdirector;
17. Definitive Anstellung eines Polizei-Sergeanten. Der Vorsitz der Stadtverordneten-Versammlung. Gneist.

## Städtische Kommissionen.

### Bau-Kommission.

Sitzung am Sonnabend den 9. Mai cr. Nachm. 4 1/2 Uhr im Magistrats-Sitzungszimmer (Sparfassengebäude, II. Obergeschloß).

### Tagesordnung:

- 1) Bewilligung der Kosten zur Entwässerung des Grundstücks Ludwigsstr. 5;
- 2) Erbauung einer Turnhalle für das Stadtgymnasium;
- 3) Bewilligung der Kosten für vorzunehmende bauliche Veränderungen in mehreren Bureauräumen des Rathhauses und Waagegebäudes;
- 4) Nachbewilligung von 1700 Mk. zur Vollenbung der Vorarbeiten für die Verbesserung der Kanalisation;
- 5) Abänderung des südlichen Bebauungsplanes.

## Bekanntmachung.

Da Herr Dr. Niesel seine Stellung als Hospital- und Siedeh-Anstaltsarzt aufzugeben beabsichtigt, so fordern wir diejenigen Herren Aerzte, welche auf eine solche reffektiven, auf sich binnen 8 Tagen bei uns schriftlich zu melden.

Halle a. S., den 2. Mai 1885.

Der Magistrat.

## Ausschreibung.

Die Reupflanzung der Zinsgartenstraße, von der großen Steinstraße bis in die Hedwigstraße, veranschlagt im Ganzen zu 9500 Mk., wovon für diese Ausschreibung rund 2950 Mk. in Betracht kommen, soll im Wege der Wettbewerbung vergeben werden.

Angebote sind bis **Mittwoch, d. 13. Mai d. J., Vormittags 10 Uhr** auf dem Stadtbauamt einzureichen, woselbst die Bedingungen, Kostenanfrage und Zeichnung ausliegen. Halle a. S., den 7. Mai 1885.

Der Stadtbaurath, Lohausen.

## Stadbrieff.

Der Arbeiter **Friedrich Froberg** von hier, geboren am 5. Dezember 1851, ist bis zum 5. Februar 1886 unter Polizeiaufsicht gestellt, entzieht sich aber dadurch dieser Aufsicht, daß er immer nur kurze Zeit an einem Orte arbeitet, sich als Polizeiverbot niemals meldet und ohne Angabe seines neuen Aufenthaltsortes sich entfernt.

Es wird um gefällige Mittheilung des gegenwärtigen Aufenthaltsortes des **Froberg** hierdurch erucht. Personbeschreibung: Größe: 1,72 m; Haare: braun; Stirn: gewölbt; Augen: braun; Nase: dick; Mund: groß; Zähne: gut; Bart: rar; Gesicht: rund; Gesichtsfarbe: gesund; Statur: kräftig; besondere Kennzeichen: am Körper mehrere Narben. Halle a. S., den 6. Mai 1885.

## Die Polizei-Verwaltung.

## Zwangsversteigerung.

Das im Grundbuche von Halle a. S. Band 71 Blatt 2633 auf den Namen der Handelsgesellschaft **Engel und Vogel** zu Halle a. S. eingetragene, Niebnerstr. Nr. 7 und 9 belegene Grundstück soll auf Antrag des Mit-eigentümers Kaufmann **Ludolph Engel** zu Halle a. S. zum Zwecke der Auseinanderberlegung unter den Mit-eigentümern

am **7. Juli 1885, Vormittags 10 Uhr** vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 31, zwangsweise versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 1000 Mark Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, etwaige Absätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Zimmer Nr. 29, eingesehen werden. Diejenigen, welche das Eigentum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird am **9. Juli 1885, Mittags 12 Uhr** an Gerichtsstelle verkündet werden. Halle a. S., den 4. Mai 1885.

Königliches Amtsgericht, Abtheilung VII.

## Stadbrieff.

Gegen den unten beschriebenen früheren cand. theol. **Karl Kübler**, zuletzt in Halle a. S., welcher flüchtig ist, ist die Unterjuchungshaft wegen Diebstahls verhängt. Es wird erucht, denselben zu verhaften und in das Gerichtsgefängniß zu Halle a. S. abzuliefern. (J. 921/85.) Halle a. S., den 4. Mai 1885.

## Königliche Staatsanwaltschaft.

von Moers. Beschreibung: Alter: 29 Jahre; Statur: schlank; Größe: 1,74 m; Haare: blond; Stirn: frei; Bart: blonder Schnurrbart; Augenbrauen: blond; Augen: blau; Nase: spitz; Mund: gewöhnlich; Zähne: gut; Kim: länglich; Gesicht: länglich; Gesichtsfarbe: gesund.

Der gegen die unverehelichte **Marie Bertha Antonie Hemersdorf** zu Halle a. S. wegen schweren Diebstahls unterm 28. April d. J. erlassene Stadbrieff ist erledigt.

Halle a. S., den 6. Mai 1885.

Der Königliche Erste Staatsanwalt, von Moers.

## Nichtamtlicher Theil.

Halle, den 8. Mai.

\* Das Herrenhaus hat das Volksschullehrerpen-sionsgesetz in einigen wesentlichen Punkten abgeändert. Es hat den Staatsbeitrag zu den Pensionen, den das Abge-

ordnetenhaus in Interesse des Zustandekommens des Gesetzes schon von 900 auf 750 Mark ermäßigt hatte, abermals, auf 600 Mark, herabgesetzt und hat die Inanspruchnahme des Dienstentkommens der Stelle zu der Pensionslast bis zu einem gewissen Umfang beschloffen, eine Bestimmung, die im Abgeordnetenhaus mit knapper Mehrheit abgelehnt worden war. Der Entwurf kommt nunmehr mit diesen Veränderungen an das Abgeordnetenhaus zurück. Es unterliegt keinem Zweifel, daß der Werth des Gesetzes für die Gemeinden sowohl als für die Lehrer durch diese Beschlüsse sehr erheblich beeinträchtigt wird. Immerhin ist aber das Gesetz auch in dieser Gestalt noch mehr als ein erheblicher Fortschritt zu betrachten; die emeritirten Lehrer werden nicht nur finanziell besser gestellt, sondern das Pensionsverhältnis wird überhaupt jetzt erst auf eine geordnete rechtliche Grundlage gebracht. Das Abgeordnetenhaus befindet sich sonach in einer Zwangslage und wird nicht umhin können, den Beschlüssen des Herrenhauses, deren Annahme seitens der Regierung gesichert sein dürfte, zuzustimmen. Abensfalls würde der ganze Versuch mit einem negativen Erfolg endigen.

\* In der gestrigen Plenarsitzung des Bundesraths wurde der Antrag Bayerns, betreffend den Entwurf eines Gesetzes über die Unzulässigkeit der gerichtlichen Beschlagnahme von Eisenbahn-Fahrbetriebsmaterial, in erster Lesung angenommen. Der Handels- und Schiffsahrt-Vertrag mit der südafrikanischen Republik und die Meeresbegünstigungskvention mit Birma wurden genehmigt. Dem Entwurf eines Gesetzes wegen Feststellung eines Nachtrags zum Reichshaushalt wurde die Zustimmung erteilt.

\* Der Reichstag beriech gestern in zweiter Lesung den Gesetzentwurf über Abänderung des Zollvereinigungsvertrags (Retrobestimmungen). Abg. Strudmann beantragte, den Reichsanwalt vor Vorlegung eines Gesetzentwurfs zu ersuchen, wonach aus denjenigen Kommunen und Corporationen, denen bisher das Recht der Aufrelegung einer Abgabe an Brauwein nicht zufließt, dieses Recht zuerkannt wird. Ein fernerer Antrag Strudmann will das Recht zur Besteuerung der im Gesetz genannten Produkte (Mehl, Backwaaren, Fleisch, Fett, Bier, Brauwein) nur den Kommunen und Corporationen, nicht auch den Einzelstaaten verleißen. Von deutschfreijünger Seite wird beantragt, die Gültigkeit des Gesetzes bis 1. Okt. 1888 zu beschränken und eine Erhöhung der bereits bestehenden Abgaben nicht zuzulassen, bezw. die Einführung solcher Abgaben, wo sie nicht bestehen, zu verbieten. Abg. Halben begründete den Antrag auf Beschränkung der Gültigkeitsdauer und des Wirkungsbereichs des Gesetzes mit dem Hinweis darauf, daß sich die finanziellen und wirtschaftlichen Folgen nicht hinlänglich übersehen ließen. Abg. Graf Herbert Hismard machte für das Gesetz geltend, daß es der Bevorzugung ausländischer Produkte vor einheimischen entgegenstehe. Abgeordneter Strudmann beantwortete seine Anträge, namentlich denjenigen, das fragliche Besteuerungsrecht auf die Kommunen zu beschränken und es nicht den Einzelstaaten einzuräumen; das sei schon vom nationalen Standpunkt nicht zu wünschen, die einheitliche Zollgesetzgebung werde damit durchbrochen und Finanzhölle und Uebergangsabgaben befördert. In ähnlichem Sinne sprach auch Abg. Brömel. Für die Vorlage traten Abg. Klemm und Staatssekretär Burchard ein. Die Abänderungsanträge wurden darauf abgelehnt und der Gesetzentwurf unverändert genehmigt. Zwei Anträge der Abg. Strudmann und Driener, welche Gleichstellung aller Kommunen in Betreff des Rechts der Accisenerhebung von Bier und Brauwein bezweckten, wurden an die Kommission verwiesen. Alsdann beschäftigte sich das Haus mit Petitionen. Zu längerer Debatte gaben die Petitionen von Invaliden Anlaß, welche wegen Ablaufs der gesetzlichen Präklusivfrist zur Geltendmachung von Versorgungsansprüchen nicht mehr berechtigt sind und theils Grundentwärtigungen, theils eine Abänderung der bestehenden Pensionsgesetzgebung wünschen. Die Kommission beantragte unter ausführlicher Motivirung Uebergang zur Tagesordnung und das Haus beschloß demgemäß. Die übrigen Petitionen waren von geringerem Interesse.

\* Das Abgeordnetenhaus widmete die gestrige Sitzung ausschließlich Petitionsberichten. Die Petitionen betreffen meist lokale Interessen und wurden theils durch Uebergang zur Tagesordnung, theils durch Ueberweisung an die Regierung zur Erwägung oder als Gesetzgebungs-material überwiesen. Eine längere Debatte entwickelte sich nur zu zwei Petitionen: Die eine derselben enthielt Be-

schweren über Zwangsverhandlungen eines Wahlkommissariats gegen § 27 der Verfassungsurkunde und forderte Abänderung der betreffenden Bestimmungen. Man einigte sich schließlich auf einen Antrag des Abg. Bachem, über die Petition zur Tagesordnung überzugehen, die Wahlkommissarier aber dahin zu instruieren, daß nach den Bestimmungen des angezogenen Paragraphen der Wahlkommissar nicht berechtigt ist, Wahlmänner, deren Wahl er beantragt hat, von den Abstimmungen in der Wahlmänner-Versammlung auszuschließen, bevor ihre Wahl für ungültig erklärt worden ist. Die zweite Petition verlangte Zurücknahme der Verfügungen, wonach der alt-katholischen Gemeinde zu Wiesbaden der Gebrauch der dortigen Pfarrkirche eingeräumt wurde. Der von der Kommission gestellte Antrag, die Petition der Regierung zur Erwägung dahin zu überweisen, ob nicht durch Veranlassung weiterer Verhandlungen Abhilfe herbeizuführen sei, wurde von dem Abg. v. Cynern, v. Rauchhaupt und Jelle bestritten und schließlich, unter Ablehnung eines vom Abg. Dr. Sieber gestellten und vom Abg. Windthorst unterstützten Antrags auf Ueberweisung zur Berücksichtigung und Abhilfe, angenommen.

\* Die national-liberale Fraktion stellt zur dritten Lesung der Biersteuer-Verordnung den Antrag: Kauf- und sonstige Beschäftigungsgeschäfte über Wechsel, ausländische Geldnoten, Auszahlungen an ausländischen Plätzen in fremden Wäluen werden von den zu besteuenden Objekten ausgeschlossen. Als neue Befreiung kommt hinzu: 3. Geschäfte über Waaren, welche von einer der vertragsschließenden Personen a) in ihrem Betriebe erzeugt oder hergestelt sind, b) zur Verwendung in ihrem Betriebe erworben werden.

\* Die französische Deputirtenkammer hat den am 21. August 1883 mit Annam abgeschlossenen Vertrag mit 308 gegen 57 Stimmen angenommen. Der Minister des Auswärtigen, Freylich, wies darauf hin, daß der Vertrag thatsächlich schon seit 18 Monaten in Wirksamkeit sei, daß im Vertrag vorgehene Beamten bereits auf ihren Posten fungierten und daß die in Gemäßheit des Vertrags erlassenen Reglements bereits gehandhabt würden. Die Ratifikation des Vertrags erhebe daher nicht. Der für die unterzeichnete Kabinettsnote mit Tonin geforderte Kredit von 600 Millionen wurde bewilligt.

\* Das Kompromiß zwischen Rußland und England in der Centralasiatischen Frage findet im großen Ganzen in der Englischen Tagespresse keine allzu günstige Beurteilung. Die „Times“ schreibt: „Dagegen die Bedingungen des neuen Abkommens zwischen der Englischen und der Russischen Regierung im Allgemeinen als eine Friedensversicherung hingenommen wurden, würde es doch nicht genau sein, zu sagen, daß die Antikindigung selbst unter den radikalen Anhänger der Regierung irgend einen Ansehen von Enthusiasmus hervorlockte. Und in Wahrheit liegt wenig mehr vor, was des Dankes werth wäre, als die Thatsache, daß der Krieg für einen Preis abgewendet worden ist, der genau noch nicht berechnet werden kann. Rußland bleibt natürlich auf die Unterhandlungen in der West, das sie ihm den unbestrittenen Besitz des von ihm besetzten Territoriums sichern; falls aber die Anerkennung nicht von gewissen deutlichen Verpflichtungen begleitet ist, nicht über die ihm zugewiesene Grenze hinaus vorzurücken, dann dürfte es sich aus eigenen Antrieben nicht für verbunden erachten, davon zurückzuziehen, wenn sich eine Gelegenheit dazu darbietet. Natürlich müssen in

Regionen, wie das Grenzland von Afghanistan, fortwährend Ursachen zu Streitigkeiten aufstehen, wenn dort nichts anderes vorhanden ist, die Parteien im Schach zu halten, als die Wägung der stärkeren Macht. Es ist unerlässlich, daß die Russischen Uebergriffe beschränkt werden, nach welcher Seite hin sich auch der Emir neigen mag. Die Opposition sollte mehr auf diesen Punkt, als auf den Beschuldigungspunkt ihre Kritik konzentriren, um nicht nur die Schwäche der ministeriellen Politik an's Licht zu ziehen, sondern auch die Regierung zu zwingen, die Unterhandlungen mit feiser Hand zu führen und in der Beilegung der vorliegenden Fragen eine klare und ungewundene Sprache zu gebrauchen.“

Nach einem von gestern datirten Telegramm aus Simla ist der Emir Abdurrahman am 30. April in Kabul angekommen. Von der indischen Regierung werden ihm, wie die „Times“ wissen will, außer den bereits gelieferten 10 000 Sündergewehren noch 10 000 Martingewehre, 10 000 Enfield's, 30 000 000 Patronen, 17 Nordenfeldt'sche Geschütze und eine große Menge von Equipirungsgegenständen geliefert.

\* Vom oberen Nil, aus Kurot in der Nähe von Debeeh, erfährt der Standard sehr schlimme Nachrichten über die Lage der englischen Truppen daselbst. Die Dinge sind unerträglich, die Leute sind miserael und die Erdhütten können vor dem Ansturm nicht fertig werden. Die Nahrung ist schlecht, die Kleider der Soldaten sind zerföhren und neue werden nicht geschickt. 7 Mann sind an Dysenterie binnen 12 Tagen gestorben und 150 Mann waren krank. — Aus Dongola wird untern 3. ds. Mts. gemeldet: Obeid ist thatsächlich in der Gewalt der Baggaras. Die Truppen des Mahdi sind in den alten Regierungsgebäuden und der Wüchrig eingeschlossen. In einigen Gegenden von Kordofan werden Kameele gezeffen, da die Zufuhr von Lebensmitteln sehr knapp wird. Der Emir von Berber ist in Folge eines Streites wegen Vertiefung der Deute seines Postens entzogen worden. — Auch in Suakin leiden die Truppen an Fieber und die Pferde leiden unter dem heißen Klima. Der Vorkampf gegen Osman Digma ist verlohren worden. Bezeichnend für die Planlosigkeit der Regierung ist Folgendes: Vor einer Woche kam der Dampfer „Summa“ mit 1200 Kubik an Bord aus Indien in Suakin an. Die Kubik sollten beim Bau der Eisenbahn verwendet werden. Noch waren sie nicht ausgeschifft, als der Dampfer Befehl erhielt, nach Bombay zurückzukehren. In Aden kam aber wieder Gegenordre und jetzt sollen die Kubik beim Bau von Baracken in Suakin beschäftigt werden.

\* Der Correspondent der „Pol. Correip.“ schreibt aus Rom: Der Minister des Aeußeren, Herr Mancini, ist den in letzter Zeit wieder mit großer Entschiedenheit aufgetauchten Gerüchten von eigentlichen Abmachungen mit England, welche für den Kriegsfall eventuelle Operationen italienischer Truppen in Sudan oder in Egypten u. s. w. zum Gegenstand haben sollen, klar und entschieden entgegengetreten. „Ich erkläre hiermit, daß außer dem schon seit längerer Zeit zwischen Italien, Oesterreich-Ungarn und Deutschland bestehenden Uebereinkommen mit keiner anderen Macht irgend welche Abmachungen bestehen, daß Italien daher, abgesehen von den seinen Alliierten gegenüber eingegangenen, keinerlei Verpflichtungen einer anderen Macht gegenüber übernommen hat und in dieser Richtung nichts unternehmen wird, ohne die Genehmigung des Parlaments eingeholt zu haben.“

### Kleine Mittheilungen.

\* Die geliebteste Persönlichkeit in der Umgegend der Kaiserin ist ihre Kammerfrau, Fräulein von Wendorn. Man kann sagen, daß durch ihre Hände alles geht, und von früh bis spät beruht nach ihr die lebhafteste Nachfrage. Sie besitzt das unbegrenzte Vertrauen ihrer Herrscherin. Sie macht Einkäufe, sie besorgt die Besorgungen, sie verhandelt mit dem feinsten Schneider, der eine Revolvere auszuführen hat, sie ist zur Stelle, wenn die Kaiserin sich zur Ruhe legt, und wenn sie sich wieder erhebt. Die eingehende Pflege der Monarchin genießt bei Hofe die höchste Achtung.

\* Vom Theater. Pauline Ullrich in Dresden ist durch einen Bericht des Herzogs von Meiningen zum Ehrenmitglied des Meiningener Hoftheaters ernannt worden. Die Meiningener haben am 4. d. M. in Moskau unter den größten Demonstrationen ihr erfolgreiches Gastspiel beschlossen. Die Mitglieder und Orchester erhielten die Vorbestimmung. Letzteren wurden außerdem noch feste Silber- und Goldgehälter überreicht. Auf sein Verlangen wiederzukehren folgten abermals unglückliche hässliche Verordnungen aller Mitglieder. Vom 8. Mai ab galtzen die Meiningener in Warschau. — Das deutsche Theater in Moskau beault in nächster Saison mit beiderem Gier und glänzenden Kräften das Schauspiel zu pflegen. Einige der bisher abgeschlossenen Engagements erweisen sich als sehr fruchtbar und frohe Hoffnung für das Schicksal des Deutschen Schauspielers in Moskau. So wurde unter glänzenden Bedingungen Herr Klein von Hamburger Theatraltheater für Moskau angeworben. — Alex. A. W. hat, da sie sich lebend fühlt, ihre Vorstellungen in Mexiko abzugeben und bescheidet sich auf ihre Besichtigung in England. Sie wird, nach einigen Monaten der Erholung, in London, Paris und St. Petersburg fingen. Sie ist in diesem Winter an zweihundertzig Abenden in Mexiko aufgetreten und hat 188 000 Dollars eingenommen. — „Marquise“ das Schauspiel von Dr. Koppelt-Wilf, erzielte am 1. d. M. das Schicksal eines sehr glänzenden Erfolgs. Adolf Gottschall widmet dem Stücke eine überaus anerkennende Beschreibung.

\* Ueber den Emir von Afghanistan und seinen Vize in Kabul wird erzählt, daß der „Daily News“ ein Correspondent der „Alliirten Zeitung“ Aburrahman wird geschätzt als ein bitter, breitschultriger Mann von 50 Jahren, dunkler Gesichtsfarbe und einem abstoßenden, scharfen und lauten Blide. Sein Benehmen drückt eine gewisse Würde aus, denn er hat von sich aus als Malik (Verwalter) von Afghanistan eine sehr hohe Meinung. Am Gebrüch ist er sehr lebhafte und läßt durch die Gemüthung englischer und russischer Worte durchblicken, daß er die Aussprüche aus englischen und russischen Zeitungen, die er sich überredet und überlesen hat, mit Augen liest. Ein großes Interesse legt er für Waffen

und Schießbedarf an den Tag, er besitzt selbst in Kabul eine Gewehrfabrik und hat dem Vizekönig verschiedene dort gefertigte Waffen geschenkt. Wahrscheinlich wird er in die Anlage eines Telegraphen nach Kabul willigen. Mit größter Heiligkeit behauptet er nicht die geringste Gemüthsheilung beim Anblick der Eisenbahn, und doch war es die Werie, die er in seinem Leben sah; auch war er unerlich höchst überredet von ihr. Als vorstehiger Mann brachte er seinen eigenen Schanzschreiber mit, und das Gerücht meldete, daß er auf der Werie zum seiner Begleiter um den Kopf fügen gemacht hat. Der Schanzschreiber ist einer der tüchtigsten Wüchrigen des Emirs. Dem Aburrahman misstraut den eigentlichen Aufgaben; er umgiebt sich daher persönlich mit den ihm ergebenen Liebes aus Badachan. Um aber die Aufgaben während seiner Abwesenheit ruhig zu erhalten, schleppte er fünfzig ihrer Hühner, Erdwas genannt, nach Kabul und mit als Geschenk für der Afghanen Treue, und von diesen fünfzig sollen zwei unterdessen dem Vize des Emirs verfallen sein.

(Ein kaum glaubliches Verbrechen.) In Sichtwieder ertrankte plötzlich am 3. ds. das drei Monate alte Kind des Feldheimers S. Am Laufe dess Vormittags bemerkten die Eltern, daß das Kind 7 Stenchen von sich gegeben hatte und schlafen als dem noch immer anhaltenden Schimmen des Kindes, daß möglicher Weise noch mehr Nadeln in seinem Körper vorhanden sein könnten. Der herbeigerufene Sanitätsrath Dr. Simon konstatierte, nachdem noch weitere 4 Nadeln abgehoben worden waren, daß sich noch eine Nadel, also die vierte, im Schilde festgesetzt habe und gelang es, diese mit vieler Mühe glücklich heraus zu bekommen, worauf das Kind augenblicklich auch ruhiger wurde. Die Nadeln find dem Kinde vergeblicher Weise eingegeben und zwar durch die schützige Gewandung, welche sich bei ihrem Anzuge, als Kindermäntchen befand. Um von dort fortzukommen, was hier bisher verweigert worden war, hat sie geschädlich am 1. d. dem ihr anvertrauten Kinde die Stenchen in den Mund gesteckt, welche das Kind dann hinuntergeschluckte.

(Ein Gelehrter's Transporter in Wallanangel) Ein Gelehrter's Transporter in Wallanangel wurde einigen Tagen von dem Vizekönig bei Potsdam aus ein Gefangen hier eingeleitet und erhielt dessen Transporter im Franz und weißer Weile, weil er erst Morgens von Halle heimgekehrt war und nicht mehr die nötige Zeit fand, sich umzusetzen. Und so sage man noch, daß die Herren Spitzbuben nicht coulant behandelt werden!

\* [Beitreibung auf dem Kriegsspiel.] Das „Journal Officiel“ veröffentlichte firtlich die aus Tonin eingetroffenen Berichte über die dortigen Kriegsvorgänge und Absichten. Am Gefolge derselben fanden auch einige Anordnungen aus dem Leben der in Anwesenheit eingeschlossenen Besatzung von denen hier eine folgen mag: Da die französischen Soldaten nicht zücht fangen konnten, beauftragte sie sich mit einer an

\* Der Seeverkehr mit dem Auslande ist gestern in Kronstadt wieder eröffnet, auch ist bereits ein Schiff in Fahrt auf hier in Sicht. Das Gerücht von einer beachtlichen Schließung des hiesigen Handelsphans stellt sich als unbegründet heraus, im Handelsphane sind alle Vorbereitungen zur Aufnahme von Kaufschiffen im Gange.

\* Die „Neue Zeit“ will wissen, es sei beschlossen worden, die transsibirische Eisenbahn von Kiziljarvat über Aschabad, Kaschfa und Werm bis Burdalk im Munbaria weiter zu bauen. Der Eisenbahnpfad bis Kaschfa soll bis Ende des Herbstes d. Z. bis Werm bis zum Frühjahr 1886 und bis Burdalk bis zum Sommer desselben Jahres fertiggestellt sein.

### Tages-Chronik.

\* Der Kaiser hörte gestern Vormittag den Vortrag des Hofmarschalls Grafen von Perponcher und nahm hierauf die persönlichen Meldungen des Oberstleutnants Dommes, sowie des zur Bottschaft in London kommandirten Hauptmanns Freiherrn von Königin gen. von Huene und mehrerer anderer Offiziere entgegen. Mittags arbeitete der Kaiser mit dem Kriegsminister und dem Vertreter des Militärkabinetts Oberst von Brandstift. Später, gegen halb 2 Uhr Nachmittags, erschienen der Großfürst und die Großfürstin Sergius von Rußland im Palais, um den Kaiser und die Frau Großfürstin von Baden auf ihrer Durchreise von Darmstadt nach Petersburg zu begrüßen. Um 5 Uhr fand beim Kaiser den russischen Gästen zu Ehren ein Mahl von etwa 45 Gedecken statt.

\* Prinz Friedrich Leopold ist vorgestern Abend von Berlin nach Bonn zurückgekehrt. — Prinz Max Emanuel in Bayern ist vorgestern auf der Durchreise in Berlin angekommen.

\* Ueber den Bubenstreich des Michel Grigoltritis, welcher am Mittwoch Nachmittags einen Stein in das historische Gefest der kaiserlichen Palais warf, wird ferner mitgeteilt, daß sich Grigoltritis zur Zeit der That bereits in polizeilicher Haft befand und die That vor den Augen seiner Transporture beging. Schon am Dienstag Abend 11 Uhr hatte er einen Stein in daselbe Gefest geschleudert und war sofort verhaftet worden. Am Mittwoch Nachmittags führte man ihn vor das Palais, um dort eine Feststellung des Thatbestandens vorzunehmen. Bei dieser Gelegenheit vollführte er den zweiten Burs.

\* Fürst Bis mark unterzog gestern gelegentlich einer Spazierfahrt nach dem Kurfirrstande dem ihm daselbst begangenen Roman'schen Dampfwagen einer sehr eingehenden Besichtigung, besah insbesondere, nachdem er selbst die Fahrt von der Salanentrafte bis zum Grunewald im Wagen mitgemacht hatte, mehrere Verliche mit der schnellverfunden Dampfbremse, welche anstehend zur vollen Vertheiligung ausfallen.

\* Wie zuverlässig verlautet, wird die Vermählung Sr. K. Hoheit des Herzogherzogs von Baden mit der Prinzessin Sidra von Kaschau auf Schloß Stolzenberg bei Tölz in Oberbayern stattfinden.

\* S. M. S. „Angunia“ Kommandant Korvetten-Kapitän von Gledow, ist am 6. Mai c. in Gibraltar eingetroffen und beabsichtigt am 9. Mai c. die Reise fortzusetzen.

\* Der Senat von Hamburg hat die „Gesellschaft für Reform und Kodifikation des Völkerechts“ eingeladen,

deren Art von fangen. Die Chinesen pflegen während der Nacht sehr frühzeitig oder zwanzig Meter von den Wäluen entfernt haben aufzuliegen. Man macht sich die Franzosen aus Gumbusvorhoren eine unermesslich lange Angelruthe zurecht und befestigen daran einen Strich mit Schlingnoten. Vier hinter den Verhängungen vertriebene Wäluen die Stange und hängen eine Saube zu erziehen. Gelang dies, so jagen vier andere Mann den Strich ein und die Saube war gefangen. Einmal Gledow wollten die Chinesen ihre Saube retten, indem sie sich an den Schart flammerten. Auf beiden Seiten wurde heilig wagen, bis der Strich von den Franzosen und Chinesen hielten. Dadurch liegen sich aber weder die Einen noch die Anderen entzünden, die Chinesen pflanzten ihre Saube auf, die Franzosen operieren wieder mit ihrer Angelruthe und endlich schwebte ein Chineser, der die Saube nicht fangen lassen wollte, mit ihr in der Luft.

\* Von einem romantischen Hochzeit, deren Welden Berliner Kinder sein sollen berichtet die „Mitwoh und Hammer und v. Schiedels Daily Gazette“ wie folgt: Am vergangenen Montag (das wäre also am 27. v. Mts. gemein legte der zwischen hier und Hamburg verkehrende Straubendampfer „Hohenfort“ (Kapitän Wehrens) in Bluth (Grafstadt) Notungsham an. Dieses Schiff hatte eine aus Berlin kommende ältere Frau Emma Maria Marie B. und einen jungen Deutschen Namens Karl Oskar K. an Bord, welche die Fahrt nach England zu dem Zwecke unternommen hatten, um sich hier trauen zu lassen; die Angehörigen der jungen Dame widerlegten sich nämlich der Verbindung und gegen deren Willen konnte die Braut, da die Dame noch nicht mündig ist, nach dem Gefest in Deutschland nicht stattfinden. Gehten nun (am 28. April) prangte der Dampfer in Anglengala aus Anlaß der Hochzeiter des Fräulein aus eine Spezialgenehmigung erwirkt worden, und unter Aufsicht des Meeres fand die Vermählung in der hiesigen Kirche statt. Die Braut erregte in Bluth großes Aufsehen, und als der Dampfer Hohenfort bergange Nacht zur Rückkehr nach Hamburg die Unterlichte, wurde das glückliche Paar von einem am Ufer stehenden Menge laut begrüßt.

\* Oscar Blumenthal hat, wie die „Pres. Zig.“ geschrieben wird, sein neues Schauspiel „Ein Tropfen Gift“ um einen namhaften Preis an die Theateragentur von Götlich verkauft. Der Kaufschilling soll 36 000 Mark betragen — dieselbe Summe, um die Direktor Bollini den „Brotspiel“ erworben hat. Das neue Stück wird etwa Mitte Oktober im Deutschen Theater in Berlin in Scene gehen, und nach dieser Vorstellung ist es dem Verfasser nach der gemachten Vereinbarung getattet, gegen Zurückzahlung der Hälfte der gesamten Summe, die weiteren definitiven Vortheile halb und halb mit unternehmenden Agenten zu genießen.



# Interims-Stadt-Theater.

Sonnabend den 9. Mai  
Ensemble-Gastspiel von Mitgliedern der Herzoglichen Hofoper zu Dessau.  
**Die weisse Dame.**  
Komische Oper in 3 Akten von Eugen Scribe. Musik von Fr. Boieldieu.

### Personen:

Gaveston, vormaliger Kastellan der Grafen von Avenel	Herr Wesfel.
Anna, seine Mündel	Frl. Bingenhimer.
Georg Brown, ein englischer Offizier	Herr Stendec.
Difon, Pächter auf den gräflich Avenel'schen Gütern	Herr Milder.
Jenny, seine Frau	Frl. v. Bahjel.
Margarethe, vormalige Kinderwärterin im gräflich Avenel'schen Hause	Frl. v. Wendrich.
Mac Arton, Friedensrichter	Herr Nebe.
Gabriel, Knecht	Herr Schönwolff.

Bauern und Bäuerinnen aus dem schottischen Hochlande.  
Schauplay: Die Güter und das Stammschloß der Grafen von Avenel in Schottland.  
Zeit: Im Jahre 1759.

### Preise der Plätze:

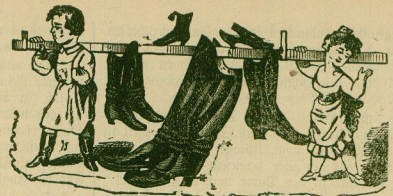
Loge Mk. 2,50. Sperrsitze Mk. 2,00. Parterre Mk. 1,00. Gallerie 50 Pf.

Der Billetverkauf befindet sich großer Schlamm 4, eine Treppe, und ist täglich von 10-12 Uhr Morgens und 3-5 Uhr Nachmittags geöffnet.  
Den geehrten Mitgliedern der Winterunion bleiben die Plätze auf Wunsch bis 11 Uhr reservirt. **Terztücher, à 30 Pfg.,** sind im Theaterbureau, gr. Schlamm 3, und Abends an der Kasse zu haben.

Kasseneröffnung 7 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr. Ende gegen 10 1/2 Uhr.

Sonntag den 10. Mai.

## Der Trompeter von Säckingen.



Poststr. 9. **R. Ranzenhofer** Poststr. 9.

empfeilt den Eingang von Neuheiten in  
**Schuhwaren** für Frühjahr und Sommer  
vom einfachen, mittleren bis hocheleganten Genre  
bei bekannter, billiger Preisstellung.  
Aeltere Waaren unterm Kostenpreis.

### Bierdruck-Apparate

mit einf. Aufdruck und Patent-Normal-Zapfhähnen, neuestes, bestes u. billigstes Zapf-System laut Gutachten der Prüfungs-Kommission des deutschen Gastwirths-Verbandes vom 8. März 1885, für H. Wirthschaften schon von 55 Mk. an, sowie auch jänmliche einzelne Theile empfiehlt unter Garantie

### Hermann Graeger,

Halle a. S., Geiſtſtraße 58.

Reparaturen, zweckentsprechende Aenderungen, sachgemäß, prompt u. billig.

### Grude-Coak

in Qualität das Beste, was darin zu haben ist, liefert jedes Quantum in Säcken und Fuhren frei Gelaf billigst

**Otto Westphal Filiale,** Steinthorbahnhof (Privatgeleis).

# Umhänge

in billigen, besseren, feinen und hocheleganten Genres, für jede Figur passend, empfehlen zu billigsten festen Preisen

# Nachmann & Koslowski,

48. Große Ulrichstraße. Halle a. S. Neben dem alten Dessauer.  
Special-Fabrikations-Geschäft für Damen- und Mädchen-Mäntel.

### Auction.

Sonnabend den 9. Mai cr. Vorm. 10 Uhr sollen Geiſtſtr. 42 hier — zwanngsweise versteigert werden:

1 gold. Remontoir-Uhr mit schwerer goldener Kette, sowie verschiedene Mobilien und 2 vollständige Betten.

Bischoff, Gerichtsvollzieher.

### Auction.

Sonnabend den 9. Mai Vormittags 10 Uhr versteigere ich Geiſtſtr. 42 zwanngsweise gegen Baarzahlung:

5 Stück Delgemälde — Landschaften —, ferner 2 große Bilder: Die Kaiserproklamation und d. Salonstuhler, 17 Stück Damenmäntel, 4 Jaquets, 1 Sopha mit braunem Bezug, 1 Kleideretretär, 1 kleines Schränkchen u. verschiedene andere Gegenstände.

Müller, Gerichtsvollzieher.

### Täglich frische

### Gras-Zafelbutter

verfende in Postfilbellen von Netto 8 Pfd. Inhalt franco gegen Nachnahme für 7 bis 7,50 Mark je nach Tagespreis. Die Butter wird nur von größeren Gutsbesitzern im Verbandt gebracht.

E. Neumann, Pilskollen, Reg.-Bez. Gumbinnen.

### Täglich

frisch gestochenen Spargel, Esfurter Blumenkohl, junges Gemüse, französische Schwarzwurzel, grüne Gurken, neue Kartoffeln empfiehlt

A. Schmeisser, Markt 13.

Alle Sorten mehr. Speisekartoffeln, blaue Mieren u. f. w., guttrockene Hülsenfrüchte empf.

A. Schmeisser, Markt Nr. 13, im Keller.

Fökelknochen, nur von jungen, zarten Schweinen, empfiehlt

W. Nietsch, Leipzigerstr. 75.

### Bekanntmachung.

Die aus der Johannes Müller'schen Concursmasse noch vorhandenen Bestände an Messentensilien: als nur vorzüglich gearbeitete Reise- und Handkoffer, Handtaschen, Umhängetaschen, Plaidriemen, Waschrollen, sowie Portemonnaies, Cigarren-Etuis, Hosenträger sollen nunmehr, um so schnell wie möglich zu räumen, unter Taxpreisen im Total gr. Steinstrasse 9 anderverkauft werden.

## Montag den 18. Mai Ziehung

## Stettiner Pferde-Lotterie.

der beliebten

10 vollständig komplett bespannte Equipagen  
(vierpännige, zwei- und einpännige) mit zusammen  
**100 hochedlen Reit- u. Wagenpferden;**

im ferneren eine große Anzahl eleganter Pferdegeschirre, complete Reitfädel u.

Loose à Stück 3 Mark (11 Stück für 30 Mark)

empfehlen die mit dem General-Debit der Loose betrauten Bankhäuser  
**Rob. Th. Schröder in Stettin**

und  
**Carl Heintze,** Berlin W., Unter d. Linden 3, Hamburg, gr. Johannisstr. 4.

Eine Verlegung des Ziehungstermins findet nicht statt.  
Aufträge erbitten durch Posteingahlung, da Nachnahme ungleich theurer. Jedem Auftrage sind 20 Pf. (einschreiben 40 Pf.) für Porto und Gewinnliste beizufügen.



### Fette und magere Landschweine

siehe zum Verkauf bei



C. Birke, Giebichenstein, Brunnenstraße 55.

**Bleie,** lebend, à Pfd. 40 Pfg., morgen früh auf dem Markt.

Wilhelm Hoffmann.

Morgen früh extra frischen Schellfisch, Lachs, Zander, Hechte, Seezungen u. f. w., Alles in Eisverpackung.

Wittwe Hoffmann.

2 melk. Ziegen zu verkaufen; auch ist Ziegenmilch abzugeben  
Zügelgasse 11.  
Fette Schweine verk. gr. Steinstr. 23.

### Echte (Stainer) Geige,

im Ton vorzüglich und sauber gehalten (Preis nur 220 Mark) verkauft

F. Wolf, Instrumentenhandl., Barfüßerstr. 8.

Flotte Restauration für Mt. 4500 u. 1200 Mt. ist Umstände halber zu verkaufen.

R. Sander, Leipzig, Moltestr. 26.

Schneerfücher

empfeilt Wilh. Walter, Leipzigerstr. 92.

Särge, in allen Größen u. Sorten, bei Bedarf, am billigsten bei

Fr. Wolf, Albrechtstraße 28.

### Pelzsachen

ibernimmt zum Conservirren  
J. Lösche, Leipzigerstr. 21.

### C. Mandler, Maler, gr. Berlin 5

empfeilt sich zur Ausfertigung aller in sein Fach schlagender Arbeiten, unter Zusicherung strengster Reellität.

Bürgerverein für städtische Interessen.

Sonnabend den 9. Mai cr.

Abends 8 Uhr

Sitzung

im „Kühlen Brunnen“.

Der Vorstand.

Für den redaktionellen und Inserateninhalt verantwortlich: Julius Rüdelt in Halle. — Bildliche Buchdrucker (R. Kretschmann) in Halle

Siezu Beilage.